Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 73. Bromberg, Sonnabend den 28. März 1925. **49. Jahrg.**

Die Sicherheit der Grenzen.

Lloyd George im englischen Unterhaus. — Ost oder West — die beste Verteidigung Polens.

Zu den Verhandlungen im englischen Unterhaus über den Sicherheitspakt bringt der „Kurjer Poznański" in einem Londoner Telegramm vom 26. März folgende Ergänzung:

„In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses ergriff in der Diskussion über die Erklärung des Ministers Chamberlain Lloyd George das Wort. In dem Abschnitt seiner Rede, welcher die Ostgrenzen Deutschlands und die gesamten Grenzen Polens betrifft, schrie er dem ganzen Hause zu:

„Nicht nur im Westen, sondern auch im Osten gibt es Möglichkeiten, die Grenzen durch Schiedsgerichte zu regeln. Polen hält unter 27 Millionen Einwohnern 9 Millionen mit Waffengewalt bei sich fest. Nimmt irgend jemand an, daß ein solcher Stand weiter von Deutschland anerkannt wird? Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Bestimmungen über die Zerreißung Oberschlesiens das Vertrauen der europäischen öffentlichen Meinung im Völkerbund erschüttert habe. Polen hat innerhalb seiner Grenzen 5 Elsaß-Lothringen: Ostgalizien, Weißrußland, Wilna, den Korridor und Oberschlesien. Außerdem will es Danzig annektieren. Die englische Regierung darf sich nicht damit begnügen, über das Genfer Protokoll keine Träne mehr zu vergießen, sondern sie ist verpflichtet, sich energisch mit einer Revision der Grenzen in Mittel- und Osteuropa zu befassen."

Die Rede Lloyd Georges fand — so weiß der Korrespondent weiter zu berichten — in Deutschland Beifall, sie erhielt aber außerhalb der Bänke der Opposition im Unterhause keine Zustimmung.

*

Wir hatten gestern auf eine auch nur auszugsweise Wiedergabe der Ausführungen Lloyd Georges verzichtet. Jetzt nötigt uns das oben mitgeteilte Londoner Telegramm des „Kurjer Poznański" zu einer Übersetzung. Dabei interessiert uns weniger das, was der Korrespondent mitzuteilen weiß, als vielmehr eine wichtige Stelle aus der Rede des früheren britischen Premierministers, die er verschweigt, oder die von der Posener Redaktion unterdrückt wurde. Es handelt sich dabei um die Mißstimmung, die angeblich in Rußland gegen die polnischen Ostgrenzen herrschen soll.

Wir können es verstehen, daß die nationaldemokratische Presse die empörte Volksseele ausschließlich auf die „deutsche Gefahr" verweist, denn das entspricht der altbekannten Taktik des Westmarkenvereins. Die russische Gefahr und der Bandenkrieg in den Ostgebieten werden dabei geflissentlich verschwiegen. Ja, unser neuer Kultusminister, der Nationaldemokrat Stanisław Grabski, empfiehlt dieser Tage zur Abwehr der „deutschen Gefahr" in einer Lemberger Zeitung sogar eine engere Verständigung mit Sowjetrußland. Jedermann weiß, daß derartige Versuche unendlich oft fehlgeschlagen sind, und daß in derselben Stunde, in der sich der Bruder unseres Premierministers für die Freundschaft mit Moskau einsetzt, am Kreml Demonstrationen vor der Polnischen Gesandtschaft stattgefunden haben, die nicht gerade einen polenfreundlichen Charakter trugen.

Es hieß doch immer, besonders in den öffentlichen Erklärungen, die für das Ausland bestimmt waren, daß Polens wichtigste Mission in seiner Wächterstellung gegen das rote Osteuropa zu suchen sei, daß deshalb unser Staat von aller Welt unterstützt werden müsse, weil er die europäische Kultur und Zivilisation vor den Schrecken des Bolschewismus bewahre. Haben sich die Verhältnisse im Osten der Republik schon derart verändert, daß diese Erklärungen heute nicht mehr wahr sein sollen? Die Nationaldemokratie und vor allem ihr außenpolitischer Führer Roman Dmowski haben allerdings niemals ein Hehl daraus gemacht, daß sie ihren Russophilismus nicht aufgegeben haben. Sie sind zu alt, um die weltbewegenden Umwälzungen unserer Tage in ihrem vollen Umfange zu begreifen, und haben sich in ihrem Deutschenhaß, mit dem sie während des Weltkrieges in London und Paris zu Hofe gingen, so weit verbissen, daß ihnen die Erinnerung an die russische Knute verloren ging, bei deren Spiel es völlig gleichgültig ist, ob sie gestern ein weißer Zar gebrauchte, oder ob heute ein roter Zar damit droht.

Wir müssen auf diese nur aus der historischen Entwicklung verständliche Psychologie der nationaldemokratischen Führung hinweisen, um die einseitige prorussische und antideutsche Einstellung des Dmowskilagers zu kennzeichnen. Außerhalb der nationaldemokratischen Zelte denkt man allerdings gerade in Kongreßpolen anders über die Aussichten, die für eine polnisch-russische Hochzeit bestehen. Pilsudski und seine Freunde haben die Herrschaft der Moskowiter schmerzlicher empfinden müssen, als die Herren auf der Gegenseite, die sich in Petersburg vielfach genau so zu Hause fühlten, wie an der Weichsel.

Polen ist ein Staat, der zwischen zwei Hundert-Millionenvölker, das deutsche und das russische, gestellt ist. In Moskau läßt die Weltrevolution ihre rote Fackeln leuchten, die sich nicht mit einer Grenzberichtigung begnügt, sondern die ganze Republik in einen Sowjetstaat verwandeln will. Aus Deutschland, dem Polen seine Unabhängigkeit verdankt, kommt dagegen der Vorschlag eines Schiedsgerichtsvertrages, der das Garantieversprechen enthält, daß höchstens auf friedlichem Wege, nicht aber mit Waffengewalt eine Revision der polnischen Westgrenze vorgenommen wird.

Der Korrespondent des „Kurjer Poznański" berichtet die Unwahrheit, wenn er schreibt, daß die polenfeindliche Rede Lloyd Georges in Deutschland lebhaften Beifall ernten konnte, während sie im englischen Unterhaus nur auf den Bänken der Opposition Widerhall fand. Das Gegenteil ist richtig. Der praktische Kern, der aus dem Angriff Lloyd Georges herauszuschälen ist, erscheint uns nicht wesentlich von dem verschieden, den die Ausführungen Chamberlains und Baldwins enthalten. Dagegen hat sich bis auf ganz geringe Ausnahmen die deutsche Presse überhaupt jeder Mitteilung der Lloyd George-Meldung enthalten; einen beipflichtenden Kommentar haben wir in keiner größeren reichsdeutschen Zeitung entdecken können. Die Deutschen im Reich beschäftigen sich nahezu ausschließlich mit der Reichspräsidentenwahl und daneben noch mit innerpolitischen Skandalprozessen. Von der Revision der Ostgrenzen ist wohl nur in Ostpreußen ausführlicher die Rede, weil sich die Bevölkerung dieser zu 99 Prozent deutschen Provinz durch die Angriffe des Westmarkenvereins und seiner Presse bedroht zu fühlen scheint.

Polen steht am Scheidewege.

Im Osten herrscht der Terror, im Westen lebt der Friedenswille. Es gibt nur ein Mittel, um die Grenzen Polens zu schützen, und das ist der Ausgleich mit dem deutschen Nachbarn, der undenkbar ist ohne eine völlige Umkehr der Politik, die bisher gegenüber der deutschen Minderheit in Polen geübt wurde. Wenn der „Kurjer Poznański" schreibt, daß die deutsche Bevölkerung und der deutsche Grundbesitz in Polen verringert werden müssen, um die Sicherheit des Landes zu stärken, so ist diese Politik der beste und geradlinigste Weg, der auf einen neuen Kirchhof der polnischen Freiheit führen kann. **Wir waschen unsere Hände in Unschuld.**

Die neue Aufwertung in Deutschland.

Den deutschen Gesetzgebenden Körperschaften sind die Gesetzentwürfe über die neue Aufwertung jetzt zugegangen. Sie bringen zweierlei: eine stellenweise nicht unerhebliche Erhöhung der Ansprüche der Gläubiger und eine Beseitigung der vielfachen Unklarheiten in den bisher in Geltung befindlichen Verordnungen. Von besonderem Interesse ist die Erhöhung der Aufwertung der Hypotheken von 15 Prozent auf 25 Prozent. Die hypothekarisch gesicherte Forderung wird ebenso aufgewertet, wie die Hypothek. Nur wenn es sich um gewisse Ansprüche handelt (die im § 29 der polnischen Verordnung vom 14. 5. 1924 aufgeführt sind, wie etwa Restkaufgeld), ist eine Aufwertung nach allgemeinen Vorschriften, d. h. nach Treu und Glauben, zulässig. Die Aufwertung von Industrieobligationen ist nicht erhöht. Das alte Moratorium (bis 1932) bleibt bestehen. Die Verzinsung beginnt am 1. 1. 1925 mit 2 Prozent; aber schon vom 1. 4. 1925 erhöht sich der Satz auf 4, und vom 1. 1. 1926 auf 5 Prozent. Die Verzinsung der zusätzlichen Aufwertung beginnt aber erst am 1. 1. 1928.

Von großem Interesse ist die Aufwertung der Markanleihen des Reichs. Sie werden in die „Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs" umgetauscht. Diese letztere lautet auf Reichsmark und ist für den Gläubiger unkündbar. **Je 2000 Mark Nennwert der Sparprämienanleihe von 1919 und je 1000 Mark Nennwert der übrigen Markanleihen werden in 50 Reichsmark Anleiheablösungsschuld umgetauscht.** Ein Anspruch auf Anleiheablösungsschuld besteht nur, soweit der zu gewährende Betrag mindestens 50 Reichsmark ausmacht.

Die Eigentümer von Altbesitzanleihen (d. h. auf Anleihen, die nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben sind) haben 1. das Recht auf eine Anleiherente, 2. das Recht an der Prämienverlosung, und 3. das Recht auf eine Vorzugsrente für die Zeit ihrer Bedürftigkeit, wenn sie Kriegsanleihebesitzer sind. Die Vorzugsrenten werden nach § 19 nur in Deutschland wohnenden Reichsangehörigen gewährt, jedoch kann der Minister der Finanzen in besonderen Fällen eine Vorzugsrente gewähren, wenn die Voraussetzungen des § 19 nicht gegeben sind. Die Anleiherente darf 600 Reichsmark im Jahre nicht überschreiten; die Vorzugsrente beträgt das Achtfache der Anleiherente, auf Grund deren sie gewährt wird.

Wir kommen morgen auf die Aufwertungsfrage ausführlich zurück.

Deutsche Vorkehrungen

für ein einheitliches Auftreten bei den Wirtschaftsverhandlungen.

WTB. teilt mit:

„Die Notwendigkeit, mit mehreren Staaten gleichzeitig Handelsvertragsverhandlungen führen zu müssen, hat es zweckmäßig erscheinen lassen, eine besondere interministerielle Stelle für die Bearbeitung der Handelsverträge zu schaffen. Durch Beschluß der Reichsregierung ist daher aus den Staatssekretären des Auswärtigen Amtes, des Reichsfinanzministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ein „ständiger handelspolitischer Ausschuß beim Auswärtigen Amt" gebildet worden. Dieser Ausschuß ist mit den Kompetenzen ausgestattet, die erforderlich sind, um ein schnelles und reibungsloses Zusammenarbeiten der beteiligten Ministerien und der Handelsvertragsdelegationen zu gewährleisten. Er hat besondere Vollmachten für die Vorbereitung der Wirtschaftsverhandlungen, für die Instruierung der deutschen Handelsvertragsdelegationen und für die Entscheidung von Meinungsverschiedenheiten zwischen den beteiligten Fachministerien erhalten und ist besonders beauftragt, die Einheitlichkeit der Verhandlungsführung bei den verschiedenen gleichzeitig verhandelnden Delegationen sicherzustellen.

Der Złoty (Gulden) am 27. März

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21	Gulden
	100 Złoty	— 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	— 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,99	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16½—5,17

1 **Reichsmark** . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Handelsminister Kiedron bleibt vorläufig im Amt.

Warschau, 26. März. (Eigener Drahtbericht.) Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Handelsministers Kiedron zurzeit nicht den Tatsachen entsprächen. Minister Kiedron habe noch eine ganze Reihe von sehr wichtigen Angelegenheiten zu erledigen, die erfordern, daß er die Leitung des Handelsministerium weiter in seinen Händen behält.

Mißtrauensvotum gegen den Minister für Agrarreform.

Warschau, 27. März. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission stellten bei der Beratung des Budgets des Ministeriums für Agrarreform die Piasten den Antrag, aus dem Dispositionsfonds des Ministers zum Zeichen des Mißtrauens gegen die Politik des Ministers Kopczyński 100 zł zu streichen. Für den Antrag stimmten die Piasten, die Nationaldemokratie, die Dubanowicz-Gruppe, die Christliche Demokratie und die Juden, d. h. die Mehrheit. Auf diese Weise hat der Minister für Agrarreform das Mißtrauensvotum von der Seite der Kammer erhalten, die es zu einer Agrarreform nicht kommen lassen will. Ob dieses Mißtrauensvotum praktische Folgen zeitigen wird, erscheint jedoch noch fraglich, da der Antrag in einer späteren Sitzung der Kommission, die gleichzeitig mit dem Plenum der Kammer tagte, überstimmt wurde. In der zweiten Budgetkommission wird auch der Justizminister Zychlinski einer scharfen Kritik unterzogen, so daß unter Umständen mit seiner Demission zu rechnen wäre.

Der deutsche Sejmklub zum Konkordat.

Erklärung

des Abg. Kronig zum Gesetz über die Ratifizierung des Konkordats mit der römisch-katholischen Kirche.

In der Sejmsitzung vom 25. d. M. ergriff Abg. **Kronig** das Wort zu nachstehender Erklärung in Sachen des Konkordats:

Hohes Haus! In Artikel 114 unserer Verfassung ist die Regelung des Verhältnisses des Staates zur katholischen Kirche einem Vertrage mit dem Apostolischen Stuhl vorbehalten. Obwohl wir grundsätzlich auf dem Boden der Trennung der Kirche vom Staate stehen, sehen wir uns doch durch die ausdrückliche Bestimmung der Verfassung veranlaßt, zu dem dem Hohen Sejm zur Ratifizierung vorgelegten Konkordat Stellung zu nehmen.

Das Konkordat wurde von Herrn Prof. Stanislaus Grabski, einem hervorragenden Vertreter der polnischen Reaktion, ohne Verständigung mit den Vertretern des Volkes abgeschlossen und trägt den Stempel der reaktionären und klerikalen Anschauungen der Rechten. Schon in seinem ersten Artikel unterordnet es den Staat der römischen Kurie, indem es der katholischen Kirche die freie Ausübung ihrer geistlichen Gewalt und ihrer kirchlichen Rechtsprechung gemäß den göttlichen Vorschriften und dem kanonischen Recht sichert. Also nicht staatliches Recht, nicht die durch den Willen des Volkes erlassenen Gesetze, sondern das kanonische Recht, die Gesetzgebung der katholischen Kirche soll bei uns ohne jegliche Vorbehalte und ohne jegliche Beschränkungen Geltung haben. Dies ist die ausdrückliche Oberherrschaft der Kirche über den Staat, da nicht einmal der Vorbehalt gemacht wurde, daß das kanonische Recht nur insofern Geltung besitzen soll, soweit es mit der staatlichen Gesetzgebung im Einklang steht.

Der Artikel 1 muß in der Fassung des uns vorgelegten Konkordats unerwünschte Komplikationen und Zwistigkeiten hervorrufen; dieser Artikel ist ganz ausdrücklich gegen die nichtkatholischen Bekenntnisse gerichtet, was u. a. ganz kraß bei der Frage der Mischehen zum Vorschein kommt. Es ist eine bekannte Tatsache, daß das katholische kanonische Recht die in nichtkatholischen Kirchen abgeschlossenen Ehen nicht anerkennt. Eine Ehe, die in einer protestantischen Kirche geschlossen ist, kann auf Grund des kanonischen Rechts für ungültig erklärt werden, wovon die Kirche in weitestem Maße Gebrauch macht. Das Konkordat aber verleiht diesen Vorschriften des kanonischen Rechts Gesetzeskraft im polnischen Staate! Diese Bestimmung ist ein Schlag, der gegen das evangelische Bekenntnis gerichtet ist; sie verstößt gegen den Artikel 114 der Konstitution.

Gegen diese Bestimmung des Konkordats erhebt sich heute im Lande die laute Stimme des Protestes aller evangelischen Organisationen und der evangelischen Gemeinden. Will der Sejm über diesen begründeten Protest zur Tagesordnung übergehen? Will er ein Konkordat ratifizieren, das für die gesamte evangelische Bevölkerung Polens ein großes Unrecht bedeuten wird?

Dank der Verbindlichkeit des kanonischen Rechts hat sich bei uns ein Zustand herausgebildet, der allen Rechtsbegriffen Hohn spricht. Ich bitte in Erwägung zu ziehen, daß sowohl der katholische Priester als auch der evangelische Pastor

Standesbeamte sind, also gewisse ihnen vom Staate übertragene Aufgaben zu erfüllen haben. In diese Funktionen des Standesbeamten aber greift das kanonische Recht ein und erklärt durch seine Macht einen Rechtsakt für ungültig, erklärt eine Ehe für ungültig, die durch das geltende Staatsrecht als gültig anerkannt wird. Ich appelliere an den Herrn Justizminister sowie an alle Juristen, die in diesem Sejm sitzen, und frage sie, ob ein derartiges Verfahren nicht ein rechtliches Unding darstellt! Das Konkordat aber besiegelt das, was die Praxis der katholischen Kirche bereits eingeführt hat; es hat einen Zustand festgelegt, der die Quelle unzähliger Zwistigkeiten und des Unglücks in vielen Familien ist.

Die Verfassung hat allen Bekenntnissen in Polen die Gleichberechtigung verbürgt. Durch die angeführte Bestimmung des Konkordats ist jedoch diese Gleichberechtigung vernichtet worden. Das Konkordat steht daher in einem krassen Widerspruch zur Verfassung. Angesichts dessen erheben wir von der Höhe dieser Tribüne aus den schärfsten Protest gegen das Konkordat, da wir durch dieses die Rechte der gesamten evangelischen Bevölkerung in Polen vergewaltigt sehen.

*

Warschau, 27. März. PAT. In der gestrigen Sitzung des Sejm wurde die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend das Konkordat fortgesetzt. Die meisten Redner sprachen sich gegen den Abschluß des Konkordats bzw. für eine Änderung der bisherigen Fassung des Gesetzentwurfs aus. Ein Antrag des Abg. Czapinski P. P. S., das Konkordat abzulehnen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 181 Stimmen verworfen. Somit ging der Antrag auf Ablehnung des Ratifikationsgesetzes nicht durch. Mit einer gewöhnlichen Mehrheit dagegen wurde das Ratifikationsgesetz in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung findet auf Antrag der Linken in der heutigen Sitzung statt. Für die Ablehnung des Gesetzes stimmten die Wyzwolenie, die P. P. S., der Ukrainische Klub, die Deutsche Vereinigung, der Bauernverband, die Kommunisten und die Unabhängige Bauernpartei.

Die Tätigkeit der höchsten Kontrollkammer.

Skandalöse Mißstände in den staatlichen Forstwirtschaftsämtern.

Warschau, 26. März. Der Budgetausschuß des Sejm ist in die Beratungen über das Budget der höchsten Kontrollkammer eingegangen. Das Referat erstattete Abgeordneter Chadzynski (Nationale Arbeiterpartei).

Der Referent erklärte, daß die höchste Kontrollkammer ihre Tätigkeit auf Grund des Artikels 9 der Verfassung und des Gesetzes vom Jahre 1921 ausübe. Die Kontrollrechte sind genügend ausgedehnt. Die Kontrolle wird sehr rege ausgeübt, doch sieht das Gesetz für die Kontrollkammer keine Exekutivmittel vor. Die Schwierigkeiten liegen in dem Mangel der Vereinheitlichung der Instruktionen zwischen der Regierung und der Kontrollkammer.

Der Referent besprach dann den Bericht der höchsten Kontrollkammer über ihre Tätigkeit im Jahre 1923. Der Bericht umfaßt 600 Druckseiten. Der Referent berührte einige Mißbräuche, die von der Kontrollkammer in diversen Militärämtern ausgeforscht worden sind und unterzog die Materialwirtschaft im Eisenbahnministerium einer scharfen Kritik. Aus dem Berichte der Kontrollkammer geht noch hervor, daß namentlich in der Forstwirtschaft skandalöse Mißbräuche vorgekommen sind. Der Mangel an einer geeigneten Aufsicht über die Organe des Landwirtschaftsministeriums, die Nichteinhaltung von Verträgen durch diverse Unternehmungen infolge der sträflichen Fahrlässigkeit der Verwaltung der Staatsforsten bringen dem Staatsschatze oft große Schäden. Der Referent schlug vor, die Forstwirtschaft im Sejm nochmals einer besonderen Beratung zu unterziehen.

Ferner herrschen zwischen der Kontrollkammer und der Regierung bezüglich der Kontrolle in den halbstaatlichen bzw. gemischten Unternehmungen und den staatlichen Finanzinstituten recht unterschiedliche Auffassungen. Die Regierung wendet sich sehr ungern an die Kontrolle. Die Behörden und Ämter reagieren nicht auf Zuschriften und Forderungen des staatlichen Kontrollamtes und dessen Anträge werden von den Behörden mit Verspätungen bis zu einem Jahr erledigt, wie dies bei den staatlichen Forstwirtschaftsämtern geschieht. Aus diesem Grunde erscheint ein enger Kontakt der Kontrollkammer mit dem Sejm dringend notwendig, und zwar entweder als Vermittler des Budgetausschusses oder eines eigens zu diesem Zweck einzusetzenden Organs.

Der Referent kam dann auf das Budget der höchsten Kontrollkammer selbst zu sprechen. Er forderte einen Betrag von 750 000 zł für den Bau eines Gebäudes für die Kontrollkammer.

Moskau will mit Polen handeln.

Einräumung großer Absatzgebiete für Gewährung des freien Transitverkehrs aus Deutschland.

Warschau, 26. März. Wie die Blätter aus Moskau melden, erwäge die Sowjetregierung gegenwärtig die Frage der Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen. Die Sowjetregierung werde bei dieser Gelegenheit von Polen die Aufhebung des Art. 22 des Rigaer Friedensvertrages fordern, demzufolge Polen das Recht der Regelung des Warentransitverkehrs nach Sowjetrußland zusteht. Der Sowjetregierung sei es nämlich um den freien Import aus Deutschland über Polen gelegen. Als Gegenleistung für die Aufhebung des genannten Artikels wäre die Sowjetregierung bereit, der polnischen Industrie in Rußland große Absatzgebiete zu erschließen.

Lord Balfour in Jerusalem.

Arabischer Protest gegen den jüdischen Freistaat.

Jerusalem, 27. März. PAT. Balfour legte die letzte Etappe seiner Reise im Automobil zurück. Er nahm Wohnung im Regierungspalast als Gast des (englisch-jüdischen) Hohen Kommissars Herbert Samuel. In dem Teil der Altstadt, die von Juden und Arabern bewohnt wird, waren die jüdischen Geschäfte geschlossen. Im jüdischen Viertel war die Hälfte der Läden geschlossen. Außer den bereits früher getroffenen Vorsichtsmaßnahmen wurden in den letzten Tagen Verstärkungen für die englische Gendarmerie nach Jerusalem entsandt. Außerdem wurde ein Kavallerieregiment, das vor kurzem in Kairo eingetroffen war, nach Jerusalem verlegt. Wie verlautet, haben die Christen und Araber beschlossen, Lord Balfour nicht zu gestatten, die Heiligen Stätten in Jerusalem zu betreten. Die Kommunalbehörden werden an den Feierlichkeiten, die zu Ehren Balfours organisiert werden, nicht teilnehmen. Die arabischen Zeitungen erscheinen mit schwarzen Trauerrändern. Die Mohammedaner versammelten sich in ihren Moscheen, um für die Befreiung Palästinas zu beten.

Wie das „Neue 8-Uhr-Blatt" aus Jerusalem meldet, ist Lord Balfour infolge der Seekrankheit noch leidend **und hat aus diesem Grunde Tel-Aviw keinen Besuch ab**gestattet, wo ihm das Diplom eines Ehrenbürgers eingehändigt werden sollte. Wahrscheinlich wird man auch von einem feierlichen Empfang Abstand nehmen.

Die Araber streiken im ganzen Lande,

doch die arabischen Staats- und Kommunalbeamten arbeiten. Der Einzug Lord Balfours nach Jerusalem in Begleitung von Panzerautomobilen machte einen schlechten Eindruck. Der Verband der arabischen und muselmanischen Jugend in Palästina sandte ein Telegramm an die „Daily Mail", in welchem gegen die Ankunft Lord Balfours und gegen seine Deklaration protestiert wird. Der palästinische Kongreß erklärte der englischen Regierung, daß diese für alle evtl. Vorfälle verantwortlich sein werde, die sich aus Anlaß der Anwesenheit Balfours in Jerusalem ereignen könnten.

Das „Neue Wiener Tageblatt" meldet aus London: Das Programm der Reise Lord Balfours ist in Geheimnis gehüllt. Es wird hier befürchtet, daß es während der Anwesenheit Lord Balfours in Jerusalem in der Moschee Umara zu unliebsamen Vorfällen kommen könnte. Aus Hebron wird gemeldet, daß sich dort fanatische Araber angesammelt haben, die beabsichtigen, sich nach Jerusalem zu begeben.

Zaghlulis Seg.

Das ägyptische Parlament aufgelöst.

Das neugewählte ägyptische Parlament wurde am 23. März vom König Fuad eröffnet. Der König wurde von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Seine Thronrede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen. Er gab zunächst seinem tiefen Bedauern über die Ermordung des Sirdar Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß die Urheber dieses Verbrechens bald die verdiente Strafe finden würden. Die Beziehungen zu Großbritannien nähmen allmählich wieder die Gestalt an, welche sie vor diesem Mord hatten (?). Die Thronrede bespricht sodann das Regierungsprogramm. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

Darauf wurde der englandfeindliche Nationalist Zaghlul Pascha zum Präsidenten des Unterhauses mit 125 gegen 85 Stimmen gewählt.

Wie Reuter aus Kairo meldet, hat das Ministerium infolge der Wahl Zoghluls zum Kammerpräsidenten seine Entlassung eingereicht. Der König hat jedoch die Entlassung abgelehnt, worauf das Parlament aufgelöst wurde.

Der Prozeß Łańcucki.

Przemysl, 25. März. Am 21. d. M. begann hier die Gerichtsverhandlung gegen den kommunistischen Sejmabgeordneten Łańcucki, dem zur Last gelegt wird, in einer Rede zur Revolution und zum bewaffneten Kampf aufgefordert zu haben. Vor dem Gerichtsgebäude herrschte reges Leben. Der Eingang zum Gericht wurde von Polizeimannschaften streng bewacht, und der Eintritt war nur gegen besondere Einlaßkarten gestattet.

Nach Eröffnung der Sitzung beantragte der Staatsanwalt den Ausschluß der Öffentlichkeit für die Dauer der ganzen Verhandlung mit der Begründung, daß der Angeklagte in der Voruntersuchung seine Aussage verweigert habe, und er daher wahrscheinlich bei der Verhandlung große politische Reden halten werde, die die öffentliche Ruhe nachteilig beeinflussen könnten. Der Verteidiger des Angeklagten wandte sich gegen diesen Antrag, indem er auf den Prozeß wegen der Krakauer November-Ereignisse hinwies, in welchem die Verhandlungen öffentlich geführt wurden. Übrigens liege der Anklage eine von Łańcucki öffentlich gehaltene Rede zugrunde, und daher könne es bei der Verhandlung keinerlei Geheimnisse geben. Das Gericht beschloß trotzdem gemäß dem Antrage des Staatsanwalts. Die Öffentlichkeit wird somit während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Der Angeklagte widersprach, daß er in der zur Anklage stehenden Rede zur Revolution aufgefordert hätte. Verschiedene Zeugen behaupteten, daß man bei einer Revision der Wohnung des Angeklagten teure Möbel, Perserteppiche, Gold und viele Kostbarkeiten gefunden habe, und dessen sei auch in der Anklageschrift Erwähnung getan. Auf Antrag der Verteidigung beschloß das Gericht, eine neuerliche Untersuchung in der Wohnung des Verhafteten vornehmen zu lassen, bei der man jedoch nur eine sehr bescheidene Wohnungseinrichtung vorfand. Der Verhandlungsleiter erklärte, dies schließe durchaus nicht die Möglichkeit aus, daß die kostbaren Gegenstände gleich nach der Haussuchung weggeschafft wurden. Das Urteil wird jeden Tag erwartet.

*

Eine russische Protestkundgebung gegen Polen.

Moskau, 26. März. PAT. Kürzlich wurde hier im Zusammenhange mit dem Prozeß Łańcuckis eine Protestkundgebung gegen Polen organisiert. Nach der Versammlung, in welcher Dąbal und Kohn sowie ausländische Mitglieder des Kommintern Ansprachen hielten, wurde eine Straßendemonstration veranstaltet. Der Zug machte vor dem Gebäude der Polnischen Gesandtschaft Halt. Die Polizei stellte sich den Demonstranten entgegen und verhinderte ernste Zwischenfälle. Nach Protestrufen und beleidigenden Drohungen an die Adresse Polens und nach Rufen wie „Es lebe das sowjetistische Polen!", kehrten die Demonstranten vor das Gebäude des Kommintern zurück, wo mehrere aus Polen eingetroffene Kommunisten und ein Irländer Reden hielten. Unter Absingen der Internationale zerstreute sich hierauf die Menge. In Petersburg wurde ebenfalls demonstriert. Die polnischen Kommunisten beschlossen die Annahme einer Resolution, in welcher gefordert wird, Łańcucki zu entlassen. Weiterhin wurde der Schwur geleistet, den „Kampf um ein sowjetistisches Polen" fortzusetzen.

Łańcucki wurde zum Ehrenpräses der Petersburger Kommunistischen Partei gewählt.

*

Der Freispruch.

Przemysl, 26. März. **Das hiesige Schwurgericht sprach nach mehrtägigen Verhandlungen den Abg. Łańcucki von Schuld und Strafe frei. Der Staatsanwalt hat gegen dieses Urteil Revision angemeldet. Auf Antrag des Staatsanwalts bleibt Łańcucki auch weiterhin im Untersuchungsgefängnis, da der Sejm ihn auch in mehreren anderen Fällen ausgeliefert hat, in denen bisher vor Gericht noch nicht verhandelt wurde.**

Die Opfer des Ruhreinbruchs.

740 Verletzte, darunter 137 Tote.

Dem Reichstag ist eine dritte Denkschrift über die Ausschreitungen der Besatzungstruppen im besetzten Gebiet zugegangen, die im Januar 1925 abgeschlossen wurde. Im allgemeinen sind nur die wichtigeren Fälle aufgenommen worden. Die tatsächlich vorgekommene Zahl der Ausschreitungen ist erheblich größer. Im Ruhrgebiet sind, soweit bekannt, in der Zeit vom 11. Januar 1923 bis zum 1. August 1924 durch Maßnahmen der Besatzungstruppen insgesamt 740 Personen körperlich verletzt worden, davon 137 tödlich, und zwar 30 durch Schußverletzungen auf Grund eines Willkürakts, 60 durch Schüsse von Wachtposten oder Patrouillen, 39 durch Kraftwagen, Fuhrwerke oder andere Unfälle und 8 durch Mißhandlungen. Unter den 137 Getöteten war eine große Anzahl von Familienvätern und Ernährer von Familienangehörigen. Dabei muß noch in Betracht gezogen werden, daß ein erheblicher Teil der Fälle überhaupt nicht zur Kenntnis der Behörden gelangte, weil die Verletzten aus Angst vor Vergeltungsmaßnahmen der Besatzungstruppen oder aus Scham keine Anzeige erstatteten.

Republik Polen.

Die Osterferien des Sejm.

Warschau, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag hielt der Seniorenkonvent des Sejm unter dem Vorsitz des Marschall Rataj eine Sitzung ab. Nach längerer Diskussion einigte man sich dahin, daß die letzte Sitzung des Sejm vor den Osterferien am 4. April stattfindet und daß die Ferien bis zum 22. April dauern sollen. Sodann beschloß man, dafür Sorge zu tragen, daß die Sejmberatungen über das Budget am 15. Mai beendet werden. Im Zusammenhang mit diesem Beschluß wird die Redezeit für die Abgeordneten verkürzt werden.

Sommerübung der Reserveoffiziere.

Warschau, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie gemeldet wird, werden die Reserveoffiziere der Jahrgänge 1899 und 1900 zu einer sechswöchigen Übung und der Jahrgang 1894 zu einer achtwöchigen Übung eingezogen werden.

Explosion im Hamburger Hafen.

Elf Tote, zwei Vermißte.

Hamburg, 25. März. Im Hamburger Hafen ereignete sich heute vormittag ein schwerer Unglücksfall, der mehrere Menschenleben als Opfer forderte. Auf dem am Veddeler Damm vertäuten Tankleichter „Saturn" sollte die Steuerkajüte tiefer gelegt werden. Es wurde mit Sauerstoffgebläse gearbeitet. Wahrscheinlich ist der Schiffsraum des Tankleichters noch mit Explosivdämpfen gefüllt gewesen, denn eine ungeheure Explosion zerstörte plötzlich das Deck. Elf Personen wurden getötet, darunter zwei Mann der Schiffsbesatzung. Zwei Personen werden noch vermißt. Die Explosion war so gewaltig, daß die Toten über die Dächer der anliegenden Fabrikgrundstücke geschleudert wurden. Ein Anker im Gewicht von 500 bis 700 Pfund ist gleichfalls über die Dächer bis in eine Entfernung von 200 Metern geflogen.

Über den Hergang des Unglücks gehen der „Voss. Ztg." folgende Einzelheiten zu: Der 70 Meter lange Leichter „Saturn" gehört der Kraluper Maschinenölraffinerie in Prag. Man wollte das Steuerhaus abnehmen. damit der Leichter niedriger wurde, um alle Brücken passieren zu können. Der Leichter war leer. Wenn an einem Tankdampfer Reparaturen vorgenommen werden, sind die einzelnen Räume zu entgasen. Das scheint in diesem Falle nicht geschehen zu sein. Man war beschäftigt, mit einem Sauerstoffgebläse das eiserne Steuerhaus abzuschneiden. Von niemandem bemerkt, müssen sich im Innern des Leichters aus den Ölrückständen gefährliche Gase entwickelt haben, die gegen 10 Uhr, als das Sauerstoffgebläse in vollem Betrieb war, eine gewaltige Explosion verursachten. Der Leichter wurde in mehrere Teile auseinandergerissen. Einige Teile sanken sofort ins Wasser, während ca. 500 Ztr. schwere eiserne Teile herumgeschleudert wurden. Von der Gewalt der Explosion und des Luftdrucks kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß ein Teil des Leichters noch über die Dächer hinweggeschleudert wurde. Der schwere, etwa 5 Zentner wiegende, vierarmige Anker wurde etwa 200 Meter weit in eine Seitenstraße geworfen. Hier bohrte er sich unmittelbar neben einem Wohnhaus in die Erde ein. Die Körper der Getöteten flogen über die Dächer auf die Straßen und in die Höfe; zum Teil wurden sie verstümmelt.

Kleine Rundschau.

* **Eisenbahnunglück in Frankreich.** Am Donnerstag ist der Schnellzug Paris—Bordeaux entgleist und einige seiner Wagen sind in den Fluß gestürzt. Die Entgleisung der in den Fluß gestürzten Wagen war durch einen plötzlichen Bruch der Koppelung verursacht worden. Die vier letzten Wagen des Zuges, darunter der Schlafwagen, blieben auf dem Gleise. Die in Paris eingetroffenen nicht verletzten Passagiere des Zuges schildern die Schreckensszenen, die sich bei der Katastrophe abgespielt haben. Die Nacht war pechschwarz und es regnete in Strömen, als die schlafenden Passagiere durch das Krachen der abstürzenden Wagen geweckt wurden. Ein Passagier aus dem zweiten abgestürzten Wagen wurde durch einen anderen Passagier an der Hand über Wasser gehalten. Nach einiger Zeit versagten jedoch diesem die Kräfte und er mußte zusehen, wie der Unglückliche ertrank.

* **Auf dem Luftweg nach Indien?** Englischen Blättermeldungen zufolge faßt die englische Regierung nunmehr ernstlich den Plan der Schaffung eines Luftverkehrs nach Indien ins Auge. Sie glaubt, in den neuen großen Luftschiffen einen Typ zu besitzen, der den Anforderungen, die diese Reise stellt, gewachsen ist. Für die Linie, die dieser Luftverkehr nehmen soll, bestehen zunächst noch zwei Pläne. Nach dem ersten Plan soll er von London über Amsterdam, Köln, München, Wien. Budapest, Belgrad, Bukarest, Konstantinopel, Angora, Bagdad, Basra nach Bombay gehen, nach dem zweiten Plan ist die Führung der Linie über Amsterdam, Hannover, Berlin, Warschau, Lemberg, Belgrad geplant. Man hofft, daß die Vorbereitungen zur Inbetriebnahme dieser Linie noch in diesem Jahre beendet werden.

* **„Schwein haben!"** — Woher stammt der Ausdruck? Der Tod des amerikanischen Kupferkönigs W. A. Clark erinnert an die Entstehung des Ausdrucks: „Schwein haben!" Im Jahre 1865 legten einige futtersuchende Schweine in der Nähe des Lindensees (Michigan) eine Kupferader bloß. Diesem Zufall verdankt die berühmte „Columet- und Hecla-Mine", welche ihren Aktionären nach „Amerika in Bildern" (Verlag K. F. Koehler, Leipzig) bis heute jährlich einen Reingewinn von 120 Millionen Dollar! gebracht hat, ihre Entstehung. Im Anschluß an diesen Zufall entstand dann auch die Redensart: „One must have swine" (Man muß Schwein haben!) für alle unverhofften Glücksfälle.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 73.

Bromberg, Sonnabend den 28. März 1925.

Pommerellen.

27. März.

Graudenz (Grudziądz).

Strombauarbeiten in Pommerellen.

Die Sejmkommission für öffentliche Arbeiten hat einen Antrag angenommen, der alle Vorbeugemaßnahmen gegen eine Wiederholung der letztjährigen Weichselüberschwemmung erwogen und in die Tat durchgesetzt sehen will. Er fordert vor allem eine gründliche Regulierung der Weichsel und ihrer Zuflüsse. Alsdann sollen auch die Stromufer befestigt werden, um dem Landschwund entgegenzuwirken. Die Regierung wird aufgefordert, mit den vorbereitenden Arbeiten bald zu beginnen.

---

* **Schiedsgericht bei der Handelskammer.** Die hiesige Industrie- und Handelskammer hat auf Grund des ihr durch Gesetz verliehenen Privilegs durch rechtsgültigen Beschluß der Vollversammlung vom 17. Februar d. J. ein Schiedsgericht eingesetzt. Ein solches Gericht, das fast bei jeder Kammer in Polen existiert, jetzt somit auch bei der hiesigen, ermöglicht den Wirtschaftskreisen, die in der Kammer vereinigt sind, durch ein kurzes Verfahren die Entscheidung aller im Handel entstehenden Streitfälle. Das Schiedsgericht beginnt seine Tätigkeit am 1. April d. J. *

* **Ungültige Krankenkassenwahlen.** Die am 21. September abgehaltenen Wahlen zum Kassenrat der hiesigen Krankenkasse sind für die Gruppe der Arbeitnehmer für ungültig erklärt worden. Es ist daher die Neuwahl des Kassenrats wiederholt vorzunehmen. Die Wählerlisten liegen vom 29. März bis einschl. 7. April im Lokal der Krankenkasse zur Einsicht aus. *

* **Sonntags- und Nachtdienst** haben in der Woche vom 28. März bis 3. April die Sternapotheke, Chełminska, und die Schwanenapotheke, Rynek. *

A **Die Schiffahrt auf der Weichsel** wird nun bereits lebhafter. Am Mittwoch brachte ein Schraubendampfer des Bromberger Lloyd ein großes Schleppfahrzeug stromab. Ein zweites Fahrzeug wurde von einem Schraubendampfer nach Danzig befördert. Die Fahrzeuge müssen auf ziemlich umständliche Weise zwischen den Pfeilern der Eisenbahnbrücke und dann zwischen den Pfeilerüberresten der abgebrochenen Kriegsbrücke hindurchbugsiert werden. Obgleich die Brücke nach jahrelanger Arbeit schon vor längerer Zeit abgebaut worden ist, hat man die Reste von drei Pfeilern stehen lassen. Wie es heißt, konnte man mit den vorhandenen technischen Einrichtungen die eisernen Spundwandplatten nicht aus dem Weichselgrunde herausziehen. Es sollten daher aus Frankreich besondere Vorrichtungen bezogen werden. Bis jetzt bilden nun diese Pfeilerreste gefährliche Fahrthindernisse für Schiffe und besonders für Holztraften. In den beiden letzten Jahren ist eine ganze Anzahl Flöße daran zerschellt, und den Holzkaufleuten sind dadurch große Schäden erwachsen und sogar Menschenleben gefährdet worden. Es wäre im Interesse der Schiffahrt und besonders der Flößerei sehr zu wünschen, wenn die erforderlichen französischen Einrichtungen bald eintreffen, damit die Hindernisse endlich entfernt werden könnten. *

* **Den Tod in der Weichsel** suchte und fand ein junges Mädchen namens Bronislawa Stanislawska von hier. Schon in Warschau hat das erst 19jährige Mädchen einen Selbstmordversuch gemacht, an dessen Vollendung sie durch ihren Schwager gehindert wurde. Bei ihrem Sprung ins Wasser beobachteten sie ein Fischer und ihr Schwager, konnten aber nicht sofort ans Rettungswerk gehen, da ihnen kein Kahn zur Verfügung stand. Nach länger als zehn Minuten erst wurde das Mädchen dem Strome entrissen; es gab noch Lebenszeichen von sich, doch hatten Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg. *

□ **Vom Fischhandel.** Noch vor einigen Monaten wurden große Mengen Fische auf den hiesigen Wochenmärkten aufgekauft und nach Warschau mit der Bahn verschickt. In der Hauptsache handelte es sich um Fische besserer Qualität: Zander, Lachs, Schleie und Hechte. Heute ist es umgekehrt. Hiesige Fischhändler bekommen aus Warschau große Mengen Zander zu einem mäßigen Preise, die sie hier bereits mit 1,80 zł abgeben können. Wie mitgeteilt wird, kommen diese Fische über Warschau direkt aus Rußland. Die Sendungen dürften so lange dauern, wie die kühle Witterung anhält. Da bereits die frischen Seefische: Hering, Breitling, Dorsch und Flunder sehr stark angeboten werden, kauft man hiesige Süßwasserfische wenig. Sogar zu recht mäßigen Preisen nehmen die Händler den Fischern die Fänge kaum ab, da das Publikum die billigeren Seefische vorzieht. *

e **Der Südfruchthandel wird hier immer ausgedehnter.** Neuerdings kam direkt aus Danzig eine mit Apfelsinenkisten vollbeladene Lomme ein. Auch auf dem Verdeck sind noch Kisten verstaut. Die Lomme hat im Schulzschen Hafen angelegt. Hier werden die Kisten geöffnet und die Früchte verlesen. Ein Teil davon ist schlecht und muß ausrangiert werden. Ein großer Haufen von Kindern ist da in der Nähe, und sie nehmen die zum Verkauf nicht verwendbaren Apfelsinen und verzehren sie. Der Rest wird ins Wasser geworfen. Die sortierten Früchte werden dann an die Geschäftsleute und Markthändler abgesetzt. Der Markt ist mit ausländischen Früchten derart überschwemmt, daß Obst kaum abzusetzen ist. Beste Stettiner Äpfel finden zum Preise von 50 gr kaum noch Abnehmer. Der inländische Obstbau wird durch diese übermäßige Einfuhr schwer geschädigt. *

* **Fußballsport.** Der Sportklub Graudenz trug am letzten Sonntag mit seiner zweiten Mannschaft ein Wettspiel gegen die Mannschaft der hiesigen Maschinenbauschule aus. Nach wechselndem, meist offenem Kampfe trennten sich die Mannschaften beim unentschiedenen Stande von 3 : 3 (Halbzeit 2 : 2). *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 29. 3., abends 8 Uhr, findet eine Wiederholung des Lustspiels „Heimliche Brautfahrt" statt. Dieses Lustspiel, das um 1750 in Dresden und Umgebung spielt, hatte auf allen großen Bühnen einen ganz außerordentlichen Erfolg; so wurde es jetzt in Leipzig während der Messe als Muster-Aufführung gegeben. Auch hier in Grudziądz hatte es durch seine vorzügliche Darstellung einen durchschlagenden Erfolg und großen Beifall. Es ist ein fröhliches Stück mit einem herzerquickenden Humor, dem sich niemand verschließen kann. (3429 *

Senff-Georgi kommt doch, der Abend muß jedoch auf Dienstag, den 31. März, verschoben werden. Der Künstler, der am Mittwoch, den 25., in Posen vor ausverkauftem Hause sprach und jubelnden Beifall erntete, ist plötzlich von einer starken Heiserkeit befallen, so daß der für Sonnabend, den 28. d. M., angesetzte Lustige Abend auf Dienstag, den 31. März verschoben werden mußte. Auch an diesem Abend beginnt der Vortrag bereits um 7½ Uhr. Die gelösten Karten behalten Gültigkeit. Es empfiehlt sich, sich noch einen Platz zu sichern, da nach den Erfolgen in Breslau und Posen auf einen außergewöhnlichen Abend gerechnet werden kann. Billettverkauf bei der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3. (4341 *

Thorn (Toruń).

—dt **Autobusverkehr und Landbevölkerung.** Ständig wächst unter der Landbevölkerung der Wunsch, hauptsächlich in solchen Dörfern, die keinerlei Eisenbahnverbindung haben (Kaszczorek, Złotorja, auch Leibitsch), daß wenigstens an den Markttagen (Dienstag und Freitag) ein Autoverkehr eröffnet werde. Diese Dörfer liegen in nächster Nähe der Stadt (6—8 Kilometer) und bringen die meiste Zufuhr an Butter, Eiern usw. zu den Markttagen. Auch im Westen der Stadt (Lulkau, Schönwalde usw.) ist derselbe Wunsch geäußert worden. Wie verlautet, haben sich schon die maßgebenden Stellen mit diesem Projekt befaßt, das aller Wahrscheinlichkeit nach noch in diesem Frühjahr verwirklicht werden wird. **

—* **Abgefaßte Tabakschmuggler.** Am Donnerstag gelang es der hiesigen Polizei, zwei Tabakschmuggler zu verhaften, die in größeren Mengen Tabak von Danzig nach Alexandrowo schmuggeln wollten. Der beschlagnahmte Tabak wurde an das hiesige Finanzamt abgeliefert. **

—* **Feuer.** Aus bisher noch nicht geklärter Ursache entstand auf dem Boden eines Stalles, der dem Besitzer Janicki in der Graudenzerstr. (Grudziadzka) gehörte, ein Feuer, das schnell um sich griff, da dort Stroh lagerte. Die sofort erschienene Feuerwehr löschte den Brand, bevor größerer Schaden entstehen konnte. **

—* **Ein 14jähriger Ausreißer** namens Paul Wilczek, der bereits vor Jahresfrist seinen Eltern entlaufen war und sich bisher überall herumgetrieben hatte, wurde jetzt von der Polizei festgenommen und seinen Eltern zugeführt. **

—* **Podgórz** bei Thorn, 25. März. In der Stadtverordnetensitzung wurde ein Projekt zum Umbau der hiesigen Kapelle als Kinderhort angenommen. Ferner wurde das Projekt der Firma Didier-Stettin zum Umbau des Gasanstaltsofens angenommen, da sich keine polnische Firma gemeldet hatte.

---

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 26. März. Seinen hundertsten Geburtstag feierte am Sonntag der Altsitzer Michael Peter Redmann in Jarantowice (Arnoldsdorf), Kreis Briesen. Der Jubilar ist trotz seines außergewöhnlich hohen Alters noch sehr rege, und bei der Unterhaltung gab er den Gästen noch verschiedene Erlebnisse aus seinen Jugendjahren, freudigen und traurigen Gedenkens bekannt.

er **Culm** (Chełmno), 25. März. Daß der heutige Tag, der in früheren Jahren als gesetzlicher Feiertag (Mariä Verkündigung) begangen wurde, jetzt als solcher aufgehoben ist, wußten viele Landleute nicht und blieben mit ihren Erzeugnissen dem heutigen Wochenmarkt fern. Trotzdem zahlte man für Butter nur 2,30—2,40 und für Eier 1,20—1,40. Der Zentner Kartoffeln kostete 2,50—3. Der Fischmarkt bot reichlich Zander zu 1,50—2, Hechte 1,20—1,50, Bressen 80, Plötze 50. Geflügel war reichlich vorhanden: Suppenhähne 2,50—4, Paar Tauben 1,20—1,50, Puten 7—8. Die Fleischpreise sind unverändert geblieben. — Auf dem bei der Stadt gelegenen Rittergute Grubno, dem Grafen Pustowski gehörig, haben in einigen Nächten Diebe aus einem Roggenstaken Garben genommen und dort gleich gedroschen, wobei sie dann ertappt wurden. Der Wert des entwendeten Getreides beträgt gegen 200 Złoty. — Bei dem Besitzer Robert Heilemann brachen Diebe im Keller ein und stahlen Pökelfleisch im Werte von 250 Złoty. Die Polizei ermittelte jedoch bald die Täter.

—dt **Culmsee** (Chełmza), 25. März. Auf Anregung des Propstes Szydzik wird das Innere der hiesigen Kathedrale renoviert, die Barockverzierungen gereinigt und überhaupt alles gründlich gesäubert, wodurch die Gold- und Silbermalereien, aus dem 14. Jahrhundert stammend, wieder in ihrer alten Schönheit hervortreten sollen. Falls das durch wohltätige Spenden gesammelte Geld zureicht, werden auch die Grabkeller gesäubert werden. — Vor längerer Zeit verschwanden in der hiesigen Zuckerfabrik neue Säcke in größeren Mengen. Jetzt gelang es der Polizei, die Diebe zu ermitteln; es sind vier Arbeiter.

* **Dirschau** (Tczew), 26. März. Selbstmord verübte heute Nacht in seiner Wohnung der unverheiratete 28jährige Finanzbeamte Sergius Ratkiewicz. Er schoß sich aus einem Revolver eine Kugel ins Herz. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt, doch scheint er, wie das „Pomm. Tgbl." schreibt, mit einem gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahren in Verbindung zu stehen. — In der Trunkenheit verübte Straftaten schwer büßen muß ein gewisser Stanislaus S. aus Dirschau. Er hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Trunkenheit, Beamtenbeleidigung und Sachbeschädigung zu verantworten, welche Straftaten er sich zwei Mal im Rausch hatte zuschulden kommen lassen. Wegen Trunkenheit erhielt er eine Strafe von 50 zł oder 10 Tagen Gefängnis zudiktiert. Schlimmer kam er aber wegen der anderen Straftaten davon, da ihn das Gericht hierfür insgesamt zu 1¼ Jahr Gefängnis verurteilte.

et. **Tuchel** (Tuchola), 26. März. Ein interessanter Prozeß kam vor dem hiesigen Kreisgericht zur Entscheidung. Ein Landwirt aus Reetz, Kreis Tuchel, lieferte einer hiesigen Handelsgesellschaft, die geschlachtete Schweine nach Berlin exportiert, vier Fettschweine, die sofort mit noch anderen Tieren im hiesigen Schlachthause geschlachtet wurden. Auffallend schwer und groß waren die Magen der vier Reetzer Tiere: sie wiesen ein Gewicht von 86 Pfund auf. Es wurden vier normale Magen von anderen vier Fettschweinen zur Wage gebracht, diese wogen nur 14 Pfund. Auf Grund dieser Differenz brachten die Abnehmer bei Bezahlung der vier Schweine den Betrag für 72 Pfund Lebendgewicht in Abzug. Der Lieferer, hiermit nicht zufrieden, strengte Klage an, wurde aber auf Grund des Tatbestandes mit seinem Anspruch kostenpflichtig abgewiesen; die Schweine seien überfüttert gewesen, und derartige Experimente grenzten an Betrug. — In Kelpin hiesigen Kreises hielt die Oberförsterei Woziwoda einen Holztermin ab. Das Angebot betraf Material aus den nördlichsten Revieren. Die Taxe betrug für Kiefernbrennmaterial 5,50, Rundholz 4,50, Reiser I 1,50, Stangen ca. 4 Meter lang 1,25 zł. Die zum Termin nur in mäßiger Zahl erschienenen Käufer zeigten wenig Kauflust, der eigentliche Zweck des Termins, das große, zum Verkauf gestellte Quantum Hölzer anzubringen, wurde nicht erfüllt. Preissteige-

rungen kamen nicht vor. Im Wege des schriftlichen Angebots verkauft die Oberförsterei Woziwoda: 2230 Festmeter Nutzholz und 20 000 Festmeter Grubenholz; Termin den 30. März in der Oberförsterei; desgleichen 4200 Raummeter Kloben, 1100 Raummeter Rundholz geschält und 770 Raummeter Rundholz ungeschält; Termin den 31. März in der Oberförsterei.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 26. März. Hier wurde am 22. März die feierliche Enthüllung eines Ehrendenkmals für den „unbekannten Soldaten" vollzogen. An der Feierlichkeit nahm unter anderen auch der polnische Kriegsminister Sikorski teil, der persönlich die Tafel enthüllte.

* **Lodz**, 25. März. Der Diener des „Verbandes der Webwarenindustrie in Polen" bemerkte, als er das Verbandslokal öffnete, daß zwei Stahlkassen erbrochen und vollständig ausgeraubt waren. Fast zur selben Zeit machte ein Unterbeamter der Lodzer Eisenbahnverkehrsdirektion, deren Bureauräume an das Verbandslokal der Webwarenindustriellen anschließen, eine ähnliche Entdeckung. In den Amtsräumen der Eisenbahndirektion hatten die bisher unbekannten Kasseneinbrecher zwei Wertheimer-Kassen erbrochen und mit den Schlüsseln, die sie in den zwei Kassen vorfanden, die anderen sechs Stahlkassen geöffnet und die gesamten Geldbeträge geraubt. Die Schadensumme ist vorläufig noch nicht genau bekannt. Jedenfalls handelt es sich hier um sehr bedeutende Beträge. Die Nachforschungen sind energisch eingeleitet worden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 26. März. Die staatlichen und städtischen Gebäude haben heute Flaggenschmuck angelegt zur Erinnerung an die Grundsteinlegung der Danziger Stadtmauer, die einer Überlieferung nach am 26. März 1343 stattgefunden haben soll. Wie alljährlich findet heute abend ein Empfang der konsularischen Vertreter für das Gebiet der Freien Stadt Danzig im Rathause statt. Wenn auch neuere Forschungen die Gründung der Stadt Danzig auf ein früheres Datum verweisen, so ist irgend ein bestimmtes Tagesdatum nicht feststellbar, so daß der Senat sich entschlossen hat, entsprechend der alten Überlieferung bis auf weiteres den heutigen Tag als Erinnerungstag festzusetzen.

Kleine Rundschau.

* **Finnland von Eis umgeben.** Wie aus den Häfen Finnlands gemeldet wird, sind fast alle Häfen durch festes Eis blockiert. Aus Helsingfors, Kotka, Porkala, Hangö, Abo und Raumo wird festes Eis gemeldet, so daß die Einfahrt nur mit Hilfe von Eisbrechern oder für eisverstärkte Dampfer möglich ist. In Barösund hat sich ein Packeisband gebildet, wodurch die Schiffahrt dort ganz verhindert wird.

* **Ein lokalgeschichtliches Ereignis** hat vor einigen Tagen in Wien stattgefunden: Nach fünfzehn Jahren wurde die große Glocke des Stefansdomes, genannt die „Pummerin", zum erstenmal wieder geläutet. Wegen der allzugroßen Erschütterung des gotischen Baues war die Glocke so lange außer Betrieb gesetzt worden. Erst nach fachmännischem Gutachten, welches die völlige Gefahrlosigkeit der Inbetriebsetzung für den Bau ergab, ertönte der wunderbar tiefe Klang der „Pummerin" wieder. — Sie ist ein Werk des Gießers Achamer, und stammt aus dem Jahre 1711. Sie hat eine Höhe von 3 Metern und wiegt dreihundertvier Zentner. Beim Einzuge König Karls VI. wurde sie zum erstenmal und am Todestage des Papstes Pius IX. zum letztenmal geläutet.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 29. März 25. (Judica).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst im Gemeindehause, Sup. Aßmann. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: 5. Passionsandacht im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

*Ev. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr: Pfarrer Heseliel. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Greulich aus Schulitz. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause. Versammlung der Frauenhilfe findet nicht statt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung des Evangl. Vereins Junger Männer im Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lese-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Freitag, abds. 7½ Uhr: Passionsgottesdienst.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Vorm. ½9 Uhr: Gebetstunde. 10 Uhr: Festgottesdienst in der ev. Pfarrkirche. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. 4—6 Uhr: Konferenz. Abends 8 Uhr: Evangelisation. Weitere Nachrichten siehe Anzeige.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 5½ Uhr: Jugend-Verein. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Bibel- und Betstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Einweihung der Gedenktafeln. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abds. 6 Uhr: Passionsandacht, danach Beichte*.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst, Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdst. i. Birken. Dienstag, abds. 6 Uhr: 6. Passionsandacht.

Rundschau des Staatsbürgers.

Keine Unterstützungen für die zu den Waffenübungen einberufenen Reservisten.

Wie bekannt, beginnen im April Waffenübungen für die Reservisten der Jahrgänge 1899—1900. In vergangenen Jahren erhielten die zu den Waffenübungen einberufenen Reservisten für den Fall, daß sie unbemittelt waren oder der Arbeitgeber ihnen während der Übungen das Gehalt nicht auszahlen konnte, von dem Staate Unterstützungen. In Zukunft wird dies bei den gewöhnlichen im Gesetz über die allgemeine Heeresdienstpflicht vorgesehenen Waffenübungen indessen nicht mehr der Fall sein, da das neue Gesetz über die Auszahlung von Unterstützungen an Soldaten lediglich für den Fall eines Krieges oder außerordentlicher Übungen Unterstützungen vorsieht.

Strengere Prüfung der Anträge auf ermäßigte Paßgebühren.

Das Innenministerium richtete an die Wojewoden ein Rundschreiben, in dem die Verwaltungsämter aufgefordert werden, im Hinblick auf die Herabsetzung der Paßgebühren (von 500 auf 100 zł) die Gesuche um Bewilligung eines Vergünstigungspasses viel gewissenhafter als bisher zu prüfen und zu beantworten, und eine Auslandsreise zu ermäßigten Gebühren nur dann zu gestatten, wenn der vom Petenten angegebene Reisezweck keinen Zweifel erweckt. Es wird dabei bemerkt, daß die Ablehnung eines derartigen Gesuches nicht mit dem günstigen Vermögensstand des Petenten begründet werden kann, da im Sinne der Gesetze von dem Petenten nur dann gefordert werden kann, daß er seine Mittellosigkeit nachweist, wenn es sich um eine Reise zu Heilzwecken handelt.

Die Organisierung der Handels- und Gewerbekammern.

In der polnischen Verfassung ist eine eigene autonome Wirtschaftsinstitution in der Form einer Höchsten Wirtschaftskammer vorgesehen. In die Höchste Wirtschaftskammer sollen die einzelnen Wirtschaftskammern ihre Vertreter entsenden. Bis jetzt hat die Regierung dem Sejm jedoch nur ein Gesetzesprojekt über die Handels- und Gewerbekammern vorgelegt. Nach Genehmigung dieses Projektes, das übrigens schon vor einem Jahr eingebracht wurde, werden die Handels- und Gewerbekammern in ganz Polen einheitlich organisiert werden und dann zweifellos im polnischen Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle spielen. Gleichzeitig werden die derartig umgestalteten Handels- und Gewerbekammern Etappen auf dem Wege der Einführung der Höchsten Wirtschaftskammer sein.

Umsatzsteuer.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft teilt mit: „Nach einem Rundschreiben des Finanzministeriums an die Finanzkammern soll beim Ausmaß der Umsatzsteuer nur der erzielte Umsatz maßgebend sein, andere Gründe hingegen, wie z. B. Zahlungsfähigkeit, Höhe des Gewinnes usw. können unter keinen Umständen berücksichtigt werden, da es im Widerspruch mit dem Entwurf der Besteuerung des Umsatzes stehen würde.

Die Finanzbehörden sollen darauf achten, daß als Unterlagen für das Ausmaß in jedem einzelnen Falle die tatsächlich erzielten Umsätze dienen sollen."

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 64 bis 68: die Rentenansiedlungen Wojtostwo Keynia Nr. 12, Kreis Schubin, Bes. Wilhelm Gülker und seine Ehefrau geb. Ollermann; Obora Nr. 2, Kreis Gnesen, Bes. Wilhelm König; Górki Zagajne 30/31, Kreis Schubin, Bes. Heinrich Wermker; Miastowice, Kreis Znin, Bes. Karl Schmidt; Gartengrundstück in Birnbaum (Międzychód), Bes. Auguste Marwitz geb. Kraft; Ansiedlung in Werkowo, Kreis Wongrowitz, Bes. Heinrich Koch; Grundstück in Gnesen, Bes. Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H. in Nied a. Rh.; Ansiedlungen in: Krostkowo, Kreis Wirsitz, Bes. Gustav und Luise Sauerbrei; Mirowice, Kreis Bromberg, Bes. Heinrich Linnemann; in Bartschin Dorf, Kreis Schubin, Bes. August Hermann; Ulanowo, Kreis Gnesen, Bes. Witwe Wilhelmine Kuhlmann geb Wömpner; Roscimin, Kreis Wirsitz, Bes. Hermann und Berta Lüdtke; Witołdowo, Kreis Bromberg, Bes. Willy Fitzner; Włóki, Kreis Bromberg, Bes. David Schulz; Mirowice, Kreis Bromberg, Bes. August Reimann; Osowagóra, Kreis Bromberg, Bes. Paula Lehmann; ebendort, Bes. Philipp Enke; Sumin, Kreis Stargard, Bes. Wilhelm und Emilie Schliewe; Neustadt (Wejherowo), Bes. Albert Wachholz; Zagórze, Kreis Neustadt, Bes. Berta Gene geb. Krengel; Owczark, Kreis Graudenz, Bes. Alwin Wolter; Radusz, Kreis Birnbaum, Bes. Margarete Buchholz; Szeskie Stare, Kreis Neutomischel, Bes. Witwe Auguste Auricht geb. Franke.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. März.

Kein Verkauf der Herrschaft Runowo!

Die „Posener Neuest. Nachr." brachten gestern die sensationelle Nachricht, daß die 6800 Hektar umfassende Herrschaft Runowo, bestehend aus dem Rittergut Runowo mit den Vorwerken Gnielke, Waldungen und Rothof, sowie den Gütern Dreidorf, Heidchen, Joachimshöh, Johannisthal und Wiele, von ihrem langjährigen Eigentümer, Joachim von Bethmann-Hollweg, einem Vetter des verstorbenen deutschen Reichskanzlers, an einen Polen namens Grabski verkauft worden sei.

Wie wir aus bester Quelle erfahren, entspricht diese Meldung den Tatsachen in keiner Weise. Herr von Bethmann-Hollweg ist polnischer Staatsbürger deutschen Stammes, hat mit seiner Familie von seinem Optionsrecht keinen Gebrauch gemacht und denkt nicht daran, seinen alten Familienbesitz zu veräußern. Sein ältester Sohn ist Reserveoffizier der polnischen Armee und hat durch die Ableistung seiner militärischen Dienstpflicht gleichfalls dokumentiert, daß er unserer Heimat die Treue halten will.

Die teuren Autofahrten.

Von der Bromberger Städtischen Polizeibehörde erhalten wir folgende Mitteilung mit der Bitte um Bekanntgabe:

Immer mehr häufen sich die Beschwerden darüber, daß die Führer von Automobildroschken übermäßig hohe Preise nehmen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschwerden nur dann den gewünschten Erfolg zeitigen können, wenn die Nummer der Droschke angegeben wird, da nicht alle Droschken einem Inhaber gehören. Beim Ein- und Aussteigen ist die Uhr zu kontrollieren, wobei auf den Tarif aufmerksam gemacht wird, der in Nummer 43 des Orędownik Urzędowy (Stadtanzeiger) für das Jahr 1924 veröffentlicht ist:

„Zur Orientierung veröffentlichen wir nachstehend den Tarif für Autotaxen:

Taxe I: bis 300 Meter 0,60 zł, jede weiteren 150 Meter 0,10 zł (bei einer Fahrt nach außerhalb hin und zurück).

Taxe II: bis 200 Meter 0,60 zł, jede weiteren 100 Meter 0,10 zł (innerhalb der Stadt am Tage und in der Nacht).

Taxe III: bis 133 Meter 0,60 zł, jede weiteren 66 Meter 0,10 zł (bei einer einmaligen Fahrt nach außerhalb).

Wartezeit: für jede 2 Minuten 0,10 zł, für die Stunde 3,00 zł.

Zuschläge: 1. für die Fahrt zu einer bestimmten Stunde innerhalb der Innenstadt 1 00 zł; 2. für die Fahrt zu einer bestimmten Stunde nach den Vorstädten 2,00 zł; 3. für jede Fahrt in der Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh 0,25 zł.

Bemerkungen: Es wird nur die Taxe gezahlt, die von der Uhr angezeigt wird. Eine Fahrt ohne Einstellung der Uhr ist unstatthaft.

---

§ **Der Senff-Georgi-Abend verschoben.** Von einem ausnehmend bösartigen Mißgeschick ist in diesem Winter die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft verfolgt. Herr Senff-Georgi hat sich anscheinend auf der Reise von Breslau nach Posen erkältet; er hat dann am Mittwoch, schon stark angegriffen, seinen lustigen Abend in Posen veranstaltet und hat dort bei völlig ausverkauftem Haus den gewohnten starken Beifall erzielt. Leider kam er am Donnerstag total heiser in Bromberg an. Die in Posen und Bromberg konsultierten Ärzte verordneten übereinstimmend eine kurze Schonung. Herr Senff-Georgi bleibt jedoch in Polen, und die Veranstaltungen sind nur verlegt. Nunmehr soll der Künstler in Bromberg am Montag, in Graudenz am Dienstag und in Thorn am Mittwoch seine Vortragsabende nachholen.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Personen wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Evgl. Gemeinde-Kirchenrat. Freitag, den 27. d. M., 8 Uhr abends, im Gemindehause, Elisabethstraße 10, Vortrag Generalsuperintendent D. Blau: „Der religiöse Zusammenbruch und das Christentum". Eintrittskarten am Eingang. Näh. s. Anz. (4306

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego 8 b. Von Sonntag, den 29., bis Dienstag, den 31. d. M., findet die 23. Gemeinschaftskonferenz statt. Näheres siehe Anzeige. (2615

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Es hat sich herausgestellt, daß noch lange nicht alle Interessenten sich den „Wahren Jakob" haben ansehen können. Deshalb wird er am Sonntag noch einmal „aus seiner Kiste springen", jedoch hier bei uns zum unbedingt letzten Male, denn dann wandert er zu den Lachbedürftigen in anderen Städten, die schon lange auf den drolligen Spaßmacher warten. — Hier macht er es noch einmal zu kleinen Preisen. — „Das große Licht" wird zum 1. Male am Mittwoch wiederholt. (4348

* * *

* **Kempen** (Kępno), 25. März. In der letzten Zeit sind in den Kreisen Schildberg und Kempen verschiedene Ladeneinbrüche verübt worden. In der Nacht zum Sonnabend wurde nun in Schildberg der aus Kalisch stammende Geldschrankknacker in der Zweigstelle der Bank Polski bei der Arbeit erwischt und festgenommen. Sein Komplice entkam zwar zunächst; es gelang jedoch, ihn gestern ebenfalls festzunehmen.

* **Ostrowo,** 24. März. Mit Hilfe der elektrischen Anstalt in der hiesigen Waggonfabrik „Wagon" beabsichtigt die Stadtverwaltung, in diesem Jahre elektrische Beleuchtung einzuführen.

* **Posen** (Poznań), 26. März. Das Register derjenigen, die sich wegen Nahrungssorgen das Leben genommen haben, hat sich wieder um einen Namen vermehrt. Der jetzt stellungslose Bankbeamte Andreas J. aus Główno, 29 Jahre alt, hat sich heute nacht ½11 Uhr in seiner Wohnung erschossen. Er war verheiratet.

Briefkasten der Redaktion.

H. J. W. os. Die 2000 Mark waren im Januar 1918 1666 Zł. wert. Bezüglich der Aufwertung kann nur gesagt werden, daß sie höher ist, als Darlehnshypothekenforderungen; ein bestimmter Prozentsatz ist im Gesetz nicht vorgesehen.

M. W. Die Frage dürfte strittig sein, da es sich anscheinend nur um 25 Hektar Land handelt, während das übrige Wasser ist.

G. S. in W. W. Ihre erste Anfrage ohne Ausweis darüber, daß Sie Abonnent unserer Zeitung sind, haben wir in den Papierkorb geworfen, wissen also nicht, worüber Sie Auskunft haben wollten. Ihre neuere Anfrage ist dahin zu beantworten, daß Restkaufgelder zwar höher aufgewertet werden, als Forderungen aus Darlehnshypotheken, aber ein bestimmter Satz ist nicht angegeben.

M. M. 1. Spareinlagen in den Banken werden mit 5 Prozent aufgewertet auf Grund eines ziemlich verwickelten Verfahrens. Der zurückzuzahlende Betrag soll 125 Złoty nicht übersteigen. — Für den Fiskus hinterlegte Kautionen werden nicht aufgewertet, ebensowenig ordnungsmäßige Depositen unter Privatpersonen. Anmeldungen in Polen sind nicht erforderlich. Bezüglich Deutschlands müssen wir auf unsere wiederholten Mitteilungen verweisen. 2. „Düsseldorfer Tageblatt". „Generalanzeiger" ebendaselbst. In Dortmund „Generalanzeiger".

M. B. An den Stadtpräsidenten.

M. B. in W. Die Aufwertung von Restkaufgeldforderungen ist höher, als bei Forderungen aus Darlehnshypotheken, aber ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht genannt. Wenn zwischen den Parteien keine Einigung erfolgt, entscheidet das Gericht. Die Hypothek selbst kann nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden, es sei denn, daß der persönliche Schuldner noch Eigentümer des Grundstücks ist und keine Rechte vorhanden sind, die das Grundstück mit niedrigerem Range belasten (§ 33 der Verordnung vom 14. 5. 1924). 2. Darlehnshypotheken werden in unserem Teilungsgebiet durchweg mit 15 Prozent aufgewertet.

E. Z. in Rz. 1. Rudolf Mosse in Berlin. 2. In Polen brauchen Forderungen und Ansprüche nicht angemeldet zu werden.

Handels-Rundschau.

Die Wechselproteste in den Monaten Januar und Februar. Im Monat Januar wurden bei einer Gesamtsumme von 138 381 000 fälliger Wechsel 7 163 700 Złoty protestiert, was im Verhältnis zu der Gesamtsumme 5,2 Prozent ergibt. Im Februar war eine leichte Besserung zu verzeichnen. Bei einer Gesamtsumme von 123 646 000 Złoty fälliger Wechsel wurden 5 337 200, oder 4,3 Prozent der Gesamtsumme protestiert.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Auf dem Gebiete der Wirtschaftsgesetzgebung ist es notwendig, die gegenwärtig bestehenden Vorschriften betreffend die Gesellschaften m. b. H. zu regeln und zu vereinheitlichen. Die Arbeiten in dieser Richtung hat das Handelsministerium aufgenommen, welches in letzter Zeit an alle Handels- und Industriekammern, sowie an alle Wirtschaftsvereinigungen Rundschreiben richtete mit der Aufforderung, ihr Gutachten abzugeben. Nach Erledigung der Umfrage wird eine besondere Kommission gebildet werden, die das Projekt eines neuen Gesetzes bearbeiten wird. Als Grundlage für das neue Gesetz soll das österreichische Gesetz aus dem Jahre 1906 dienen.

12 Millionen Złoty für Meliorationskredite. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hat die Bank Rolny dieser Tage einen Kredit von 12 Millionen Złoty erhalten, der für Meliorationen von Grundstücken Anwendung finden wird.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 26. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,52½, 26,59—26,46; Holland 207,35, 207,85—206,85; London 24,86½, 24,93—24,80; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,27, 27,33—27,21; Prag 15,43½, 15,47—15,40; Schweiz 100,27¾, 100,53 bis 100,02, Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,16¾, 21,22—21,11. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17; franz. Franken 27,27, 27,33—27,21.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 26. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,186 Geld, 125,814 Brief; 100 Złoty 100,72 Geld, 101,28 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2543 Geld, 5,2807 Brief; Scheck London 25,17 Geld, 25,17 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,037 Geld, 125,663 Brief; Zürich 100 Franken 101,29 Geld, 101,81 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 95,76 Geld, 96,24 Brief; Warschau 100 Złoty 100,77 Geld, 101,28 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. März Geld	Brief	In Reichsmark 25. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.655	1.659	1.658	1.662
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.738	1.742	1.738	1.742
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.184	2.194	2.18	2.19
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.067	20.117	20.075	20.125
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.461	0.463	0.462	0.464
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.41	167.83	167.27	167.69
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.41	21.47	21.285	21.445
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	65.77	65.93	65.52	65.68
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	71.73	79.93	79.78	79.98
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.562	10.602
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.085	17.125	17.08	17.12
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.61	6.63	6.62	6.64
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	76.58	76.76	76.42	76.60
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.975	20.015	19.925	19.965
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.99	22.05	21.97	22.03
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.54	12.58	12.54	12.58
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.90	81.10	80.89	81.09
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.75	59.89	59.73	59.87
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.05	113.33	113.05	113.33
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.81	5.83	5.815	5.835
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	59.045	59.185	59.13	59.27
18 %	Athen	6.69	6.71	6.76	6.78

Züricher Börse vom 26. März. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅜, London 24,81, Paris 27,19½, Wien 73,05, Holland 206,80, Berlin 123,40.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,75 Zł., 100 franz. Franken 27,11 Zł., 100 Schweizer Franken 99,72 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 26. März. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,50—7,75. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,80. — Industrieaktien: Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 2,50. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. 0,15. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,25. Dr. Roman May 1.—5. Em. 35,00—34,00. Młynotwórnia 1.—6. Em. 0,70. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,05. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 2,00. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 26. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19,50—20,50, Weizen 125—127 Pfd. unv. 19—19,50, Weizen 120—122 Pfd. unv. 17,50—17,80, Roggen 116—118 Pfd. flau 16,90—17,75. Gerste feine unv. 15,40—16, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 26. März. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 248—251, März 270, Mai 273—276½—275, Juli 269½—272—271½, fest. Roggen märk. 234—238, April 240—243, Mai 246½—247—245, Juli 238½—239½—239, fest. Sommergerste 225—246, Winter- und Futtergerste 205—224, still. Hafer märk. 185—193, Mai 184—186½—186, fester. Mais waggonfrei Hamburg Mai 180—181, still. Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 33¼—36, fester. Roggenmehl 31¾ bis 34¼, fest. Weizenkleie 14, stetig. Roggenkleie 14½, fester. Raps für 1000 Kg. in Mark ab Stationen 395—400, stetig. Leinsaat 390 bis 400, stetig. Viktoriaerbsen für 100 Kg. 23—30, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 18—19, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—20, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 10,50—12, gelbe Lupinen 13—15,50, Rapskuchen 15,30—15,60, Leinkuchen 21,20—21,70, Trockenschnitzel prompt 10—10,20, Torfmelasse 9,20, Kartoffelflocken 19 bis 19,20.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. März in Krakau — 1,98 (1,90), Zawichost 1,11 (1,06), Warschau 1,20 (1,17), Plock 1,04 (0,99), Thorn 1,02 (1,00), Fordon 1,16 (1,10), Culm 1,12 (1,08), Graudenz 1,17 (1,16), Kurzebrak 1,70 (1,69), Montau 1,07 (1,07), Piekel 1,06 (1,06), Dirschau 0,92 (0,94), Einlage 1,98 (2,00), Schiewenhorst 2,22 (2,24) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 47.

Am 24. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod nach jahrelangem, mit Geduld getragenem Leiden, unseren einzig guten Sohn, meinen einzigen lieben Bruder, den Frieseurgehilfen

Otto Bethke

im blühenden Alter von 23 Jahren 6 Monaten.

In tiefer Trauer

Herrmann Kieper
und Frau Marie verw. Bethke
Elfriede Bethke.

Bromberg, den 27. März 1925.

Du warst so gut, Du starbst zu früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. März, in Gnesen statt. Abfahrt des Zuges 8 Uhr früh. 2613

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser unvergeßlicher, lieber Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

Karl Patzer

im 25 Lebensjahre.

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme, tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Karl Patzer und Frau
nebst Geschwistern.

Rosmin, den 25. März 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. März, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt. 4316

Für die herzliche Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Ehemannes spreche ich hiermit meinen

innigsten Dank

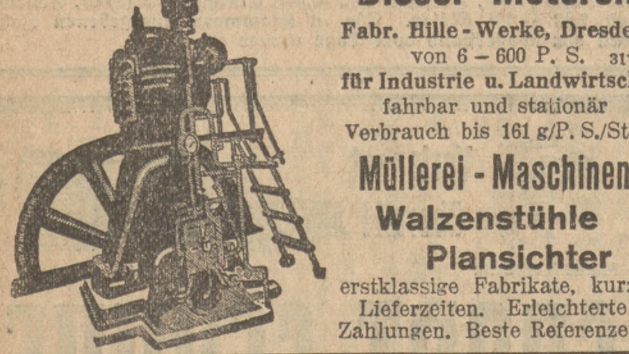
aus. 2612

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Chmara.

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,

Tel. 227. **Bydgoszcz, Chodkiewicza 36.** Tel. 227



Diesel-Motoren

Fabr. Hille-Werke, Dresden
von 6 – 600 P. S. 3135
für Industrie u. Landwirtsch.
fahrbar und stationär
Verbrauch bis 161 g/P. S./Std.

Müllerei-Maschinen
Walzenstühle
Plansichter

erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

Uebersetzung.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 28. März,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bydgoszcz, ul. Gdańska,** bei der Fa. **Wodtke,** an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigern:

2 Kist. Zahnpasta (Kaliklora), Mundwasser (Odol) und Zahnpasta (Oja).

Preuschoff 4343
Kom. sądowy w Bydgoszczy.

Uebersetzung. 4342

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 28. März 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich **ul. Dworcowa,** im Lagerraum der Fa. **C. Hartwig,** an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigern:

3 Kisten mit verschiedenen Parfüms, Seifen usw.

Malak,
komornik sądowy.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8–4 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 5–8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 2138

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326

Schwanen-Drogerie, Bromberg,
Danzigerstraße 5.

Sämtl. Herren- u. Damenwäsche

wird sauber u. b. mäß. Preisen in u. außer dem Hause angefertigt 2603
Kościuszki 48, II, rechts.

Hochplissee u. **Flachplissee**

übernimmt 4301

Damenatelier „Chic Parisienne"
Gdańska 157, II. Tel. 838



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Achtung!

Gardinen

werd. billig gespannt.
Szczecińska 11
(Verl. Rinkauerstraße).

Schneiderin empf. sich
Szretery, Promen. 22.
2598

Lehrerin

aus Warszawa erteilt **poln. Unterricht.** Anmeld. 4-7 nachm. 2605
Chrobrego 23, I Tr., lks.

Wer erteilt Gitarren- u. Mandolinen- **Unterricht?**
Off. u. W. 2599 a. G. d. Z.

Für Ziergärten!

Freiland-rhododendron
Freilandazaleen
Magnolien
Glycinen
Cotoniaaster
Schaupflanzen von Coniferen jeglich. Art

großes Sortiment von **winterharten**

Staudengewächsen

u. verschiedene bessere

Pflanzengattungen

für den **Ziergarten,**
empfiehlt
in größter Auswahl

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 3133

„Vesta" versichert auch gegen Feuerschäden und Diebstahl.

„VESTA" Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w POZNANIU

versichert gegen Hagelschäden. 3658

Die größte Hagelversicherungsgesellschaft in Polen! 27000 Mitglieder,
wodurch ein sehr günstiger Risiko-Ausgleich.

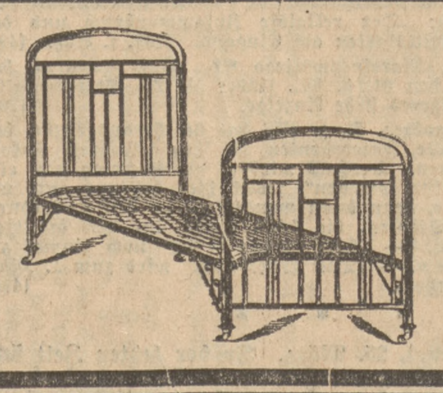
Konkurrenzlosniedrige Prämien

Grundprämiensystem und Nachschußzahlung, wodurch sehr günstige Zahlungsbedingungen. Spezielle Verträge abgeschlossen mit Związek Producentów Rolnych und Sp. Akc. „DOMENA". Die Generaldirektion Poznań, Sw. Marcin 61, schließt auch mit anderen landwirtschaftlichen Vereinen nach vorheriger Verabredung Vergünstigungsverträge ab.

Zur Annahme von Hagelversicherungsverträgen u. Ausgabe der Policen sind berechtigt die Abteilungen in: Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36, Grudziądz, Plac 23-go stycznia 10, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 73, Ostrów, Rynek 32, Katowice, ul. 3-go maja 36a.

Zur Entgegennahme von Anträgen sind berechtigt die Herren Vertreter in: Leszno, Wielkopolna 15, Gniezno, Warszawska 36. Toruń, Pocztowa 2, róg Nowy Rynek.

Vorsitzender des Aufsichtsrats Graf A. Żółtowski, Jarogniewice.



Metallbetten
für Kinder und Erwachsene
Matratzen
in allen Größen 3046
Waschtische
Waschgarnituren

A. HENSEL

Dworcowa 97. Telefon 193 u. 408.

Original

Mahndorfer Viktoria,

frühreifste und ertragsicherste

gelbe Viktoria-Erbse,

anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, hat infolge günstigen Druschresultates noch ein Restquantum von ca. 100 Zentn. zu sofortiger Lieferung, auch in Einzelposten, abzugeben.

Dominium Lipie, 4198
Post und Bahn Gniewkowo.

Damen-Konfektion

4292

Wollkleider aus einfarbigen und karierten Stoffen, mit langem u. kurzem Aermel, moderne neue Macharten . . . **22.50, 19.50** — **14⁵⁰**

Wollkleider jugendl. neueste Formen, hochmodern, reinw. Soffe, entzück. Machart, große Farben- und Formenausw., **58.00, 46,50** — **28⁵⁰**

Seidentrikot-Jumper fesche jugendl. Form, in vielen verschiedenen Farben, reizend verarbeitet . . **9.75, 7.75** — **6⁷⁵**

Voile- und Opaljumper weiß u. farbig, beste Qualitäten und Verarbeitung, entzückende Formen . . . **12.50, 9.75** — **5⁹⁵**

Mäntel aus mod. Stoffarten, jugendliche u. Frauenformen, gute Qual., in geschmackvoller Ausführung **38.50, 28.50** — **19⁵⁰**

Mäntel aus Tuch, in schwarz u. allen mod. Farb., beste Paßform, in fescher jugendl. Ausf. und für extra starke Damen **58.50, 48.50** — **38⁵⁰**

Mäntel aus prima Wollrips, in eleg., teils jugendl., teils Frauenformen, in schwarz und allen mod. Farben **78.00, 68.00** — **48⁵⁰**

Mäntel in Modellgenre, aus Rips, I a Tuch, ganz auf Seide gefüttert . . **108.00, 98.00** — **78⁰⁰**

Einkaufs-Erleichterung: Gegen Anzahlung reserv. gekaufte Waren 5 Wochen u. gewähren **Teilzahlungen.**

Mercedes, Mostowa 2.

Kartoffelpflanzlochmaschinen
Drillmaschinen
Kultivatoren
Pflüge
Eggen
Kartoffeldämpfer
Dreschmaschinen
Häckselmaschinen
Hackmaschinen
Milch-Centrifugen
Original-Alfa-Laval.

Großes Ersatzteil-Lager

Franc. Kłoss i Syn

Bydgoszcz
Gdańska 97. 3714
Telefon 1683. Gegründet 1899.

Unsere diesjährige verbesserte vorzügliche

Rüben-Kreude

jetzt inklusive Faß und auch in kleinen Gebinden, alsdann unsere

fein. Frucht-Marmeladen
Prima Pflaumen-Mus

in Kübeln und Eimern, 4234
sowie unseren feingeschnittenen, zarten guten

Sauerkohl

beziehen die Detailhändler auch jetzt zur Fastenzeit am billigsten und bequemsten durch die Kolonialwaren-Großhandlungen.

C. F. Müller & Sohn, Boguszewo, Pomorze.

Wielkopolski Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

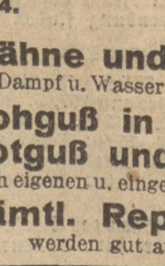
4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

Józef Zawitaj, Bydgoszcz

ulica Dworcowa Nr. 66.
Gegründet 1894. **Telefon Nr. 1715.**



Hähne und Ventile
für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.
Rohguß in Messing
Rotguß und Bronze
nach eigenen u. eingesandt. Modellen.
Sämtl. Reparaturen
werden gut ausgeführt. 4362



Am Donnerstag, den 2. April d. J., mittags 12 Uhr, werden im Gasthause **A. Pajzderski, Mrocza**

ca. 300 m Erlen-, Espen- und Kiefern-Brennholz, Birken-Nutzholz und Deichselstangen

meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

von Lehmann, Matyldzin. 2595

Fahrradhändler

Sichern Sie sich an Ihrem Platze den **Alleinverkauf** des **erstklassigen**

Original-Fahrrades 3705

„Patria".

Platzvertretungen vergibt der
General-Vertreter für Groß-Polen

Otto Rosenkranz

Bydgoszcz, ul. Długa 5
Großhandlung für Fahrräder u. -Teile.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Rittergut Slupowo, Kr. Bydgoszcz,
Kleinbahnstation Slupowo, Bahnstation und Post Mrocza, Fernsprecher 23
hat nachstehende von der Izba Rolnicza, Poznań

anerkannte Saatkartoffeln

abzugeben: 4057

Orig. P. S. G „Neue Industrie" ca. 1200 Ztr.,
Orig. P. S. G. „Blücher" ca. 2000 Ztr.

Anbaustation d. deutsch-polnischen Saatzucht G. m. b. H. Zamarte.

Neu- u. Umarbeitg. von Damenhüten
modern u. preisw. 5264
Okole, Jasna 8, I. r.

Handarbeiten

all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm,** Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 2133

Wäsche- und Glanz-Plätterei

sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wird a. Wunsch abgeh. **Okole, Chełmińska 23,** Hof, I. r.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme werden zur Reparatur angenommen.

Kuberek u. Janoszke
Sniadeckich 6a. 3016

Schindeldächer

Neudeckungen und Reparaturen werden unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.

R. Klugmann, Danzig,
Hintergasse 31, II.